

Bettina Hartz

DER GUTE GOTT VON MANHATTAN

- Libretto -

(nach dem gleichnamigen Hörspiel von Ingeborg Bachmann)

PERSONEN

Die Liebenden Jennifer
Jan

Der gute Gott
Zwei Eichhörnchen Billy
Frankie

Zigeunerin
Alte Frau
Portier
Eine Frau
Ein Mädchen
Ein Mann
Barmann

ORT

New York City

ZEIT

Vierzehn Tage im August

1 *New York City, Central Station*

Gegen fünf Uhr am Nachmittag. Der Schnellzug aus Boston ist eingefahren. Reisende steigen aus, darunter Jan und Jennifer. Jan folgt den Pfeilen zum Ausgang. Jennifer geht in geringem Abstand hinter ihm.

JENNIFER

Sie suchen den Ausgang?

JAN

Bitte?

JENNIFER

Ich habe Sie schon in Boston gesehen. Sie sind hier fremd?

JAN

Bemühen Sie sich nicht. Ich werde mich zurechtfinden.

JENNIFER

Wie hat Ihnen Boston gefallen?

JAN

Nun.

JENNIFER

Und New York.

JAN

Ich kenne es noch nicht.

JENNIFER

Sie waren bei unserem letzten Tanzfest in der Universität.

JAN

Ja. Zufällig.

JENNIFER

Ich dachte, Sie würden mit mir tanzen.

JAN

Ich kann nicht tanzen.

JENNIFER

Und was führt Sie nach New York?

JAN

Der Wunsch abzureisen.

JENNIFER

Das ist schrecklich. Müssen Sie zurück?

JAN

Ich muss nicht, ich will. Auf Wiedersehen. Es war mir ein Vergnügen.

JENNIFER

Da kommt ein Taxi für Sie, und da eines für mich. *Geht weg.*

JAN

Hören Sie – So warten Sie doch! – Was tun Sie?

JENNIFER *steht an einem Automaten mit Nüssen*

Nüsse! Für ein Geldstück bekommt man Nüsse und Musik fürs ganze Leben.

JENNIFER

Sieh, ein Eichhörnchen!

Es trägt sein ganzes Geld hierher,

Damit immer gutes Futter
Nachgefüllt wird.

JAN

Sieh, ein Eichhörnchen!
Es hat einen Zettel fallenlassen,
Auf dem steht:
»Sag es niemand!«

JENNIFER/JAN

Was? Und weiter?

JAN

»Du wirst diesen Abend mit Jennifer auf der himmlischen Erde verbringen ...«

JENNIFER

Er wird diesen Abend mit mir auf der himmlischen Erde verbringen ...

JENNIFER/JAN

Was?
Manhattan – Mana Hatta – Manhattan – Mana Hatta
Himmlische Erde – –
Hunger!

JENNIFER

Italienisches und Chinesisches,
Spanisches und Russisches,
Artischocken schwimmend in Öl,
Bleicher Tee zu Schwalbennestern,
Lauch zu zarten Schlangen,
Früchte aller Meere
Vor den Früchten aller Länder ...

JAN

Eisluft wegen der Hitze,
Raum mit etwas Dämmerung,
Schneehühner und ein Getränk
Mit Eisschollen darin ein paar Stunden
Ihre kühlen Schultern ansehen,
Ihr kühles Gesicht
Ihre kühlen runden Augen ...

JAN

Glauben Sie, dass das möglich ist?

JENNIFER

Ich glaube es fest.

2 *Im Büro des guten Gotts*

Schäbiges Zimmer. Karteikarten, Ordner mit Korrespondenz. Drei Säcke mit Eichhörnchenfutter.

BILLY

Sie ging hinter ihm in Weiß und Rosa.

Es waren so viele Stimmen da,
und ihre war nichtig.

FRANKIE

Es gab so viele Möglichkeiten,
und diese war die unmöglichste,
aber sie versuchte es.

GUTER GOTT

Es hat gezündet?

BILLY/FRANKIE

Es hat gezündet.

3 *In einer Nachtbar*

Jennifer und Jan tanzen.

JENNIFER

Meine armen Hände. Meine armen, armen Hände.

JAN

Komm, wir gehen. Es ist zwei Uhr früh.

JENNIFER

Wo sind wir denn?

Warum singen die Kellner nicht mehr?

Warum nicht?

JAN

Trink nicht mehr!

Hier singen die Kellner nicht.

Das war früher.

ZIGEUNERIN *plötzlich hinzutretend*

Einen Augenblick,

Ihre Hand, Fräulein,

Ihre Zukunft.

JENNIFER

Ja, die Zukunft!

JAN

Komm!

ZIGEUNERIN

Ich kann nichts lesen.

Hast du dir weh getan?

JENNIFER

Er hat seine Nägel hineingeschlagen.

JAN

Jennifer!

ZIGEUNERIN *zu Jan*

Sie werden lange leben,

Und Sie werden nie vergessen.

JAN

Ich wagte es kaum zu hoffen.

Zigeunerin ab.

JENNIFER

Sie hat das Geld nicht genommen. Sie hat deine Hand gar nicht angesehen. -

JAN

Es ist bald Morgen. Um spätestens zehn muss ich ... Verzeih. Suchen wir uns ein Hotel.

JENNIFER

Danke. Ich bin zu müde, um heimzufahren. Gehen wir. *Sie bleiben vor einem schäbigen Stundenhotel stehen.* Was willst du denn in diesem fürchterlichen Haus?

JAN

Sei vernünftig.

Sie gehen hinein.

4 *Im Büro des guten Gotts*

GUTER GOTT

Die Zigeunerin hat ihre Neugier geweckt. Überall taucht die Alte auf. Wie konnte das geschehen?

BILLY

Wir verloren sie an der Ecke –

FRANKIE

– da las sie schon in ihren Händen.

GUTER GOTT

Ich habe nichts gegen die Leichtfertigen, die Gelangweilten, die Einsamen, denen Pannen unterlaufen.

Die wollen nicht allein sein und sich die Zeit vertreiben. Aber die zwei?!

Bleibt ihnen auf der Spur.

Lasst sie schlafen am Morgen.

BILLY

Wir bleiben ihnen auf der Spur –

FRANKIE

– und wecken sie nicht am Morgen.

5 *Schäbiges Zimmer in dem Stundenhotel*

Nacht.

JENNIFER

Aber ich kann doch jetzt nicht. Ich weiß ja nichts. Erzähl mir was von dir!

JAN

Zieh dich aus.

JENNIFER

Meine armen Hände. Meine armen, armen Hände.

JAN

Hast du mich nicht aufgefordert zu allem?

Denk nicht daran,

Mach die Augen zu.

Man denkt nämlich nichts mehr dabei, weißt du?

In Wahrheit denke ich, dass ich morgen ins Schiffsbüro muss.

JENNIFER

Soll ich das Licht abdrehen?

JAN

Dreh es ab.

Ich will dich gern mit Schnee überschütten,

Damit du noch kühler wirst und noch mehr bedauerst.

Man weiß so wenig vorher.

Auch nachher.

Eine Nacht ist zu viel und zu wenig.

JENNIFER

Du bist furchtbar. Warum? Warum tust du das? Warum, warum?

JAN

Du küsst mich aber? Warum? Warum tust du das? Warum, warum?

Mittag.

ALTE FRAU

Wann sollen wir aufräumen!

Unerhört!

Mittag vorbei!

Räumen Sie das Zimmer, oder bleiben Sie?

JAN

Jennifer! Wachen Sie auf!

Gleich.

Wir gehen!

Ich müsste schon längst am Hafen –

JENNIFER

Was? Wie? Wer ist da?

So ein Lärm.

Zwölf Uhr!

– die Fahrkarte. Längst. Natürlich.

JAN

Sie waren reizend, und ich habe Ihnen zu danken.

JENNIFER

Das ist schauerlich.

JAN

Was?

JENNIFER

So tief, tief unten zu erwachen. Mit diesem Geschmack im Mund.

JAN

Wir werden frühstücken gehen, und dann werden Sie sich besser fühlen. *Er gibt ihr die Kleider.*

JENNIFER

Sie müssen sich nicht abwenden. Nichts werde ich – und nichts mehr fühlen.

Pause.

JAN

Ein Brief vom Eichhörnchen?

JENNIFER

Kein Brief vom Eichhörnchen.

Pause.

JAN

Ein Brief vom Eichhörnchen?

JENNIFER

Kein Brief vom Eichhörnchen.

JAN

Hunger?

JENNIFER

Hunger.

JAN

Auf frischen Kaffee und weißen Toast und Orangensaft?

JENNIFER

Riesigen Hunger. Auf alles.

6 *Im Büro des guten Gotts*

GUTER GOTT

Er hätte so nicht fragen dürfen.

BILLY

Er war unsicher, ha ha!

GUTER GOTT

Sie hat ihn angesehen?

FRANKIE

Gefahr im Verzug, ho ho!

GUTER GOTT *gibt ihnen Nüsse*

Hier habt ihr jeder eine Handvoll.

BILLY/FRANKIE

Ha ha, ho ho!

GUTER GOTT

Jetzt müsst ihr hinterher.

Billy und Frankie sausen zur Tür hinaus.

7 Cafeteria

JAN (*am Telefon*)

Kein freier Platz?

JENNIFER (*mithörend*)

Kein freier Platz!

JAN

In zwei Tagen noch einmal?

JENNIFER

In zwei Tagen noch einmal!

JAN

Gut. Bis dann.

JENNIFER

Gut. Jetzt, jetzt!

JAN

Jennifer, Jennifer –

JENNIFER

Ich weiß schon, Jan, ich weiß.

8 Im Büro des guten Gotts

BILLY

Die beiden verlassen nach dem Telefonat die Cafeteria –

FRANKIE

– und begeben sich mit der U-Bahn nach Harlem –

BILLY

– besuchen dort eine Bar –

FRANKIE

– aus der sie zum Andenken zwei Plastiklöffelchen mitnehmen –

BILLY

– und dann eine Kirche –

FRANKIE

– ein Musikgeschäft –

BILLY/FRANKIE

– ein Reisebüro, das ihnen ein Zimmer im Atlantic Hotel vermittelt.

Welcher Stock?

Siebenter!

9 Halle des Atlantic Hotel

JENNIFER

Nicht höher oben?

PORTIER

Nein.

JAN

Nichts zu machen?

PORTIER

Tut mir leid.

10 *Im Fahrstuhl und dann im Zimmer des 7. Stockwerks*

JENNIFER

Auffahrt! Was für eine Auffahrt!

Meine Ohren spüren's.

JAN

Ich werde neugierig auf dein nasses Haar sein

Und auf deinen nassen Mund,

Deine Wimpern voll Tropfen.

Du wirst ganz hell und weiß und vernünftig sein,

Und wir werden einander nichts vorwerfen.

JENNIFER

Wenn dein Schiff fährt, wird es fahren.

Wenn ich winken muss,

Werde ich winken.

Wenn ich dich zum letzten Mal küssen darf,

Werde ich es tun, rasch, auf die Wange.

Schließ auf!

JAN

Weil ich aber so misstrauisch bin,

Wirst du noch genauer geprüft.

Sag: Wann ist morgen?

JENNIFER

Frühestens morgen.

JAN

Und heute?

JENNIFER

Spätestens heute.

JAN

Jetzt?

JENNIFER *ihn umarmend*

Gleich jetzt.

11 *In der Untergrundbahn*

GUTER GOTT

Mit diesem unbeschreiblichen Lächeln fing es an.

EINE FRAU

So fängt es immer an.
Ohne Grund, meint man, lachen die.

GUTER GOTT

Irrsinn!
Sie lachen in der Öffentlichkeit
Und doch unter deren Ausschluss.
Lächeln Vorübergehende an,
Nur so –

EIN MÄDCHEN (*lächelt*)

–

GUTER GOTT

Mit einer Andeutung,
Wie Verschwörer,
Die andere nicht wissen lassen wollen,
Dass die Spielregeln bald außer Kraft gesetzt werden.

EIN MANN

Und wenn schon. Das ist nicht von Dauer.

GUTER GOTT/EINE FRAU/EIN MÄDCHEN/EIN MANN

Aber dieses Lächeln steht da wie ein Fragezeichen.
Es brennt ein Loch
In die Welt.

GUTER GOTT

Sie steigen aus,
Ich muss hinterher.

12 *Auf der Brooklynbridge*

JAN

Wenn du mitkommst bis in die Chinesenstadt,
Kaufe ich dir ein Drachenhemd.

JENNIFER

So bin ich beschützt.

JAN

Wenn du mitkommst bis ins Village,
Stehle ich für dich eine Feuerleiter,
Für den Fall, dass es brennt.

JENNIFER

So bin ich gerettet.

JAN

Wenn du mitgehst nach Harlem,
Kaufe ich dir eine dunkle Haut,
Damit dich niemand erkennt.
Denn ich allein will dich lieben und noch lange.

JENNIFER

Wie lange?

JAN

Frag nicht – spiel!

JENNIFER

So bin ich geborgen.

JAN

Und wenn du mich begleitest durch Bowery,
Schenke ich dir die langen Lebenslinien von Bettlerhänden.

JENNIFER

Nein, nicht meine Hände. Meine armen, armen Hände.
Sie konnte nichts lesen.
Du hast deine Nägel hineingeschlagen.

JAN

Jennifer! Ich will dich noch alt und hilflos lieben.

JENNIFER

Ja, denn du wirst lange leben,
Und du wirst nie vergessen.

Billy hüpfte vorbei und lässt neben Jennifer ein Zettelchen fallen.

JENNIFER

Ein Brief vom Eichhörnchen! Endlich wieder ein Brief vom Eichhörnchen!

JAN

Was steht darin?

JENNIFER

»Sag es niemand.
Heute nacht erwartet dich Jennifer auf dem Broadway unter dem Wasserfall aus Pepsi Cola und dem großen Rauchring von Lucky Strike.«

JAN

Ich sag' es niemand.

JENNIFER

Wirst du kommen?

JAN

Komm! Denn ich komme ja schon.

13 *Im Büro des guten Gotts*

BILLY

Sie spielen.

FRANKIE

Ohne Sinn und Verstand.

BILLY

Gib mir eine Nuss.

FRANKIE

Da hast du eine.

Er gibt Billy eine Kopfnuss.

BILLY

Au! Es war eine gute Nuss: Ich hab' eine Idee.

FRANKIE

Na, siehst du!

14 *Im Centralpark*

Ein kleines Theater aus ein paar Brettern und einem Vorhang. Billy und Frankie kostümiert. Jennifer und Jan, die spazieren gegangen sind, bleiben stehen und gehen dann hinein.

FRANKIE

Für nur fünf Cents: Fünf der schönsten Liebesgeschichten der Welt!

BILLY

Orpheus und Eurydike: Die Versteinerung der Geliebten und ihr trauriges Ende im Totenreich. Der Sänger zerrissen von verrückten Weibern, und die Klage der schönen Natur am Ende.

FRANKIE

Tot. Zerrissen. Zu Ende!

BILLY

Tristan und Isolde – eine langhaarige Königin und ihr Held, ein wirksamer Zaubertrank, ein schwarzes Segel im rechten Augenblick und ein langes schmerzhaftes Sterben.

FRANKIE

Zur Hölle mit ihnen!

BILLY

Das kommt später, du Narr. Das süße Sterben des schönen Romeo und seiner Julia im dunklen Verona. Mit Gräften, alten Mauern, einem Mond und viel Feindlichkeit als Versatzstücken.

FRANKIE

Bravo. Die Dolche nicht zu vergessen!

BILLY

Ein Abstecher ins frühe Frankreich. Abälard und Heloïse.

FRANKIE

Oh, Billy, ich kann nicht ernst bleiben bei den beiden. Was für eine tolle Liebe, und wie wird Heloïse schmachten! Oh, wie peinlich wird das sein. Es juckt mich schon ordentlich. Zur Hölle mit ihnen!

BILLY

Die Hölle kommt erst am Ende!

FRANKIE

Ich weiß: Paolo und Francesca. Aber es amüsiert mich so.

BILLY

Meine Damen und Herren! Zwei Liebende im fernen Italien, ein Lesebuch und seine Verführung als Hintergrund und das Inferno als Ausblick.

FRANKIE

Sagte ich nicht: Zur Hölle mit ihnen.

BILLY

Fürchten Sie sich nicht. Sie werden viel Blut sehen, riechen und schmecken. Schreie, Schwüre –
FRANKIE
Und die Hölle!

Nach der Vorstellung.

JENNIFER *schenkt den Eichhörnchen Nüsse*

Wie viel Mühe sie sich gegeben haben. Wie lustig sie sind. Hat es dir nicht gefallen?

JAN

Doch. Aber haben wir keinen Brief bekommen?

JENNIFER

Ich habe nichts bemerkt. Sie tun es so heimlich. *Sie sieht in ihre Handtasche und holt einen Zettel heraus.* Hier! Darauf steht: –

JAN

»Zur Hölle!«

JENNIFER

Aber nein! Darauf steht: »Heimgehen, bitte.«

15 *Im Zimmer des 7. Stockwerks*

JAN

Es wird jetzt bald so weit sein, dass ich dir versprechen werde, nach meiner Heimkehr Briefe zu schreiben. „Mein Liebling, ich habe alles gründlich überdacht ... du bist mir so wichtig geworden ... schreibe mir sofort, postlagernd, am besten, denn, aber das erkläre ich dir später ... und postwendend, ob auch für dich diese Tage ... dadam ... über jede Entfernung hinweg umarme ich dich ... dadam ... mein kleiner Liebling ... dadam, dadam ... wir müssen uns wiedersehen, wir werden ... schreibe mir!“

JENNIFER

Du wirst mir wirklich schreiben?

JAN

Nein. Das war ein Scherz.

JENNIFER

Ich weiß nicht, ob ich dich verstehe.

JAN *zitierend*

»Ich bin trunken von dir, mein Geist, und wahnsinnig vor Begierde nach dir. Du bist wie Wein in meinem Blut und nimmst Gestalt an aus Traum und Rausch, um mich zu verderben.«

JENNIFER

Was ist das?

JAN

Es sind Worte.

JENNIFER

Für dein Gefühl?

JAN

Meine Gefühle habe ich ausgezogen und zu den Kleidern gelegt.

JENNIFER

Dein Inneres sagt mir das?

JAN

Ich habe viele Jahre sehr eifrig gesucht, aber ich habe in meinem Innern nie jemanden getroffen.

Das Telefon klingelt.

JENNIFER

Hallo? – Ja. Ich habe verstanden. – Danke.

Pause.

JENNIFER

Du hast einen Platz auf dem Schiff. Du kannst fahren.

Pause.

JENNIFER

Was muss ich dir jetzt sagen? Leb wohl?

JAN

Nein, nichts. Sag: Es war leicht, es war schön. Es wird leicht sein.

JENNIFER

Es war leicht, es war schön –

JAN

Gehen wir miteinander!

JENNIFER

Nein!

JAN

Nur bis auf die Straße.

JENNIFER *gleichgültig*

Wie du willst. Es kommt nicht mehr darauf an.

16 *In der Hotelhalle*

JENNIFER *vor sich hin*

Es wird leicht sein, es wird leicht sein –

JAN

Ich muss noch die Rechnung bezahlen.

JENNIFER

Ich gehe voraus. *Während sie zu laufen beginnt.* Ich gehe.

17 *Auf der Straße*

Jan stürzt aus dem Hotel auf die Straße.

JAN

Jennifer! – Jennifer! – Jennifer!

BILLY *ihn nachäffend*

Jennifer! – Jennifer! – Jennifer!

JAN *wendet sich an einen alten Mann (der gute Gott), der Nüsse aus einem Automaten holt*

Sie muss hier vorbeigekommen sein

Mit einem Koffer.

In Rosa und Weiß,

Mit schulterlangem Haar.

Und diesem Blick:

»Wie gefällt Ihnen –?«

GUTER GOTT

Ich hab' nichts gesehen.

Sind sie nicht alle gleich?

Fragen Sie den dort –

FRANKIE

Zur Hölle mit ihr!

JAN

Jennifer! – Jennifer! – Jennifer!

BILLY *ihn nachäffend*

Jennifer! – Jennifer! – Jennifer!

JAN *zu Frankie, der sich als Polizist verkleidet hat*

Weit kann sie nicht sein.

Sieht aus wie alle

Und ist es doch.

FRANKIE *boshaft-mitfühlend*

Sind Sie ein Angehöriger?

JAN

Ich bin sofort gelaufen,

Als ich merkte –

FRANKIE *scharf*

Was?!

JAN

– dass es anders kam. *Er läuft weiter.* Jennifer! – Jennifer! – Jennifer!

Der gute Gott geht einen Schritt vom Automaten weg, hinter ihm wird Jennifer sichtbar.

Stille.

JENNIFER *ohne Erstaunen*

Du?

JAN

Bist du wahnsinnig? Du stehst hier, isst Nüsse und streichst dir das Haar aus der Stirn. – Wie hast du nur gehen können? Ich werde es dir nie verzeihen.

JENNIFER

Ich weiß nur keinen Platz mehr für uns.

JAN

Als ich die Rechnung verlangte, hörte ich, dass ein Zimmer frei geworden ist, auf der Straßenseite, im dreißigsten Stock.

FRANKIE/BILLY *Nüsse kauend, sehr leise*

Hi, hi.

Ho, ho.

JAN

Da musste ich doch –

JENNIFER

Oh ja. Ja –

FRANKIE/BILLY *Nüsse kauend, lauter*

Ho, ho.

Hi, hi.

JAN

Und du hast keine Angst –

JENNIFER

Nein.

Weil jeder sehen kann,

Dass ich bald ganz verloren sein werde,

Und fühlen kann,

Dass ich ohne Stolz bin –

JAN

Jennifer! Still. Kein Wort mehr.

Sie küssen sich, dann ab ins Hotel.

FRANKIE/BILLY *Nüsse kauend, sich die Pfoten reibend, laut*

Hi, hi.

Ho, ho.

Ha, ha.

18 *Im Büro des guten Gotts*

GUTER GOTT

Dreißigstes Stockwerk ist natürlich viel besser. Da oben ist die Luft dünner, die Geräusche sind dumpf. Eine Miniaturausgabe des Alltags.

BILLY

Der gesunde Menschenverstand schrumpft ein –

FRANKIE

– und sieht der Verzweiflung verdammt ähnlich.

19 *Im Zimmer des 30. Stockwerks*

JENNIFER

Errette mich!
Von dir und von mir.
Mach, dass wir uns nicht mehr bekämpfen
Und dass ich stiller werde zu dir.

JAN

Weinst du? Wein doch!

JENNIFER

Glaubst du, dass wir wahnsinnig sind? Verachtetest du mich?

JAN

Wenig. Nur so viel, dass mein Staunen nicht endet über dich.

JENNIFER

Ich weiß doch, dass es immer wieder nur ein Aufschub ist. Wozu?

JAN

Weil vielleicht noch etwas aussteht. Aber du wolltest mir ganz andere Fragen stellen.

JENNIFER

Ja. Lass uns ruhig daliegen und endlich sprechen. Erzähl.

JAN

Etwas aus der Kindheit? Geschichten vom Lande? Eltern, Tanten, Onkel? Die Schule?

JENNIFER

Ja. Alles das. Ich glaube, wissen zu müssen, wie alles war –

JAN

Ich bin geboren worden,
Und dann war es bald zu spät.
Ich verdiene nicht viel
Für meine jetzige Ideenlosigkeit.
Da, wo ich herkomme, sind die Berge hoch,
Die Äpfel nach dem Sommer reif,
Und die Grenzen verschieben sich
Mal so, mal so.
Und dann noch die Wälder und Strände,
Seen und Felder
Und Städte –
Alles ist sehr weit weg
Und trägt keine Aufschriften mehr für mich –

JENNIFER

Und – aber – *Leise*. – die anderen, die es gegeben hat? Und – ich – jetzt?

JAN

Was willst du hören?
Es gibt eine tragische Fassung
Und eine leichtsinnige,
Eine mit einem roten Faden
Und eine, die bloß als Statistik gelten kann.

JENNIFER

Aber im Brief die Bitte: »postlagernd« –

JAN

Es gibt immer jemanden, der wartet.
Man wird weitergereicht,
Man siedelt von einem Bett ins andere.

JENNIFER

Was wirst du sagen, dort –

JAN

Nichts.

JENNIFER *gequält*

Als wäre nichts geschehen?

JAN

Wein doch! Aber auch du hast gesagt: Sag es niemand.

JENNIFER

Es steht in den Briefen –

JAN

Sie werden wissen, was sie schreiben!

JENNIFER

Und wenn nicht?

JAN

Ich will nichts von dir wissen.
Wenn du gehst,
Dich bewegst,
Blickst,
Wenn du mir folgst,
Nachgibst
Und kein Wort mehr findest.
Denn dann weist du dich aus,
wie kein Papier, kein Zeugnis es je könnten. –

Pause.

JAN *beleidigend*

Aber wir können auch eine gemeinsame Basis suchen!

JENNIFER

Nicht so! Nicht so! Ich werde mir Mühe geben.

JAN

Warum Mühe?

JENNIFER

Um dir näher zu kommen.

JAN

Würdest du eine Meinung äußern?

JENNIFER

Welche?

JAN

Das frage ich dich.

JENNIFER

Ist dir das so wichtig?

JAN

Nein.

Aber was bleibt, wenn du keine Meinung hast,

Dir aber Mühe geben willst

Und so weiter?

JENNIFER

Jan!

JAN

Wir werden schon irgend etwas finden,

Was uns zusammenhält.

Theaterabende und Gedanken in der Pause,

Konzerte mit brillierenden Ecksätzen,

Galerien und Diskussionen über Farbwerte,

Rouladen, Saucen und Desserts,

Ein wöchentlicher Kinobesuch,

Kinder, Sorgen, schlechtes Wetter –

Irgend etwas!

Verlass dich drauf!

20 *Im Büro des guten Gotts / Im Zimmer des 30. Stockwerks*

BILLY

Die beiden machen es nicht mehr lang.

Verdrehen schon die Augen.

JENNIFER

Mir soll alles recht sein.

JAN *böse*

Mir auch.

FRANKIE

Was sagt unser Meister?

BILLY

Warten. Abwarten.

JENNIFER

Du bist schön, wenn du zornig wirst.

JAN

Ich möchte ausbrechen aus allen Jahren und allen Gedanken aus allen Jahren, möchte der andere sein,
der ich nie war.

FRANKIE

Es juckt mich schon so. Sollen wir ihnen noch einen Brief schicken?

BILLY

Was schreiben wir?

FRANKIE

»Sag es niemand.«

BILLY

Versteht sich.

JENNIFER

Du bist ja schon, wie du nie warst.

FRANKIE

Ich könnte mich ins Fell beißen. Mir fällt nichts ein.

BILLY

Beiß dich!

FRANKIE

Au! Au! Au!

BILLY

Und?

FRANKIE

Nichts.

JAN/JENNIFER

Du mein, ich dein.

Vertrauen gegen Vertrauen.

Lass uns Freundschaft halten.

Schützen einander, zusammenstehn.

Ein Trost sein.

Ein Trost sein?

BILLY

Ich hab's! Höher hinauf müssen sie! Im letzten Stock muss ein Zimmer frei werden. Gib die Kartei her!

JAN

Du bist der erste Mensch, der kein Trost für mich ist.

JENNIFER

Du bist schön, und ich bete dich an.

JAN

Meine Freunde, meine Feinde waren zu ertragen,

Auch wenn sie mich lähmten und meine Langmut verbrauchten.

JENNIFER

Ich gebe dir Küsse auf die Schulter und denke nichts dabei.

FRANKIE

Der muss heraus. Wir kommen angehüpft. Mit einem Sprung flieg' ich ihm auf die Brust. Und der packt seine Koffer, vor Schreck –

BILLY

Und sie ziehen ein –

JAN

Alles war zu ertragen. Du bist es nicht.

JENNIFER

Heißt das trostlos sein?

FRANKIE

– und schweben und müssen haushalten mit der Stickluft, fühlen Schwindel und pfeifen – pfeifen auf die himmlische Erde.

BILLY/FRANKIE

Himmlisch. So geht's schneller. *Sie lachen hämisch.*

21 *Im Zimmer des 57. Stockwerks*

JENNIFER

Wieder ein Wink. Wieder ein Zeichen. Gute, liebe Eichhörnchen.

JAN

Umzug am Abend. Einzug in die Nacht selbst.

JENNIFER

Ich werde meine Haarbürste neben deine legen.

Deine Bücher aufstellen.

Deine Jacke aufhängen neben meinen Rücken.

Ich möchte jetzt alles so hinlegen und stellen,

Als bliebe es für immer.

Ich will mir einprägen für immer:

Die stille Nacht und die feuchte Glut,

Die glänzende Insel, über der wir sind,

Und das Licht, das wir hier abbrennen werden,

Um ihr noch Glanz hinzuzufügen,

Zu niemandes Ehren.

JAN

Komm! Lass aus der Hand fallen,

Was du hältst.

Lass alles fallen für immer.

Ich fühle, dass ich nie besser wissen werde,

Worauf alles gegründet ist.

Genau hier ist es zu spüren,

Wo es wenig Erde gibt.

Hier ist Raum für den Fremden.

Aber noch tappt er im Dunkel,

Noch vermag er kein Vertrauen einzuflößen.

Sie küssen sich.

JAN

Ich möchte eine Karte haben, jetzt, die mich dir erklärt:
Alle meine Wüsten, sandfarben,
Weiß die Tundren,
Und eine noch unbetretene Zone.
Aber auch eine neue grüne Zeichnung ist da, die sagt,
Dass der Kältesee in meinem Herzen zum Abfließen kommt.

JENNIFER

Endlich, endlich.

JAN

Ich möchte ein Ende mit dir, ein Ende.
Und eine Revolte gegen das Ende der Liebe in jedem Augenblick
Und bis zum Ende.

JENNIFER

Mein Ende. Sag es zu Ende.

JAN

Lieb mich, damit ich nicht schlafen muss und aufhören, dich zu lieben.
Lieb mich, damit ein Einsehen ist.
Denn warum sollte ich dich nicht festhalten, dich foltern und in dir verzweifeln können an allem?
Warum soll ich mir noch vorhalten lassen, wie lang und wie oft ich dich zu halten habe, obwohl ich es
immer will und dich für immer will!
Ich will dich nicht betrügen in Traumwelten,
Mich betrügen lassen in Schlafwelten.
Ich will, was noch niemals war:
Kein Ende.
Zurückbleiben wird ein Bett, an dessen oberem Ende die Eisberge sich stoßen und an dessen unterem
Rand Flammen auflodern.
Schlaf nicht ein, ich bitte dich.

JENNIFER

Ich werde nicht mehr schlafen. Dich nicht mehr lassen.

JAN

So komm. Ich bin mit dir und gegen alles. Die Gegenzeit beginnt.

22 *Auf dem Hotelkorridor*

FRANKIE

Ach, wie gut, dass niemand weiß!

BILLY

Was denkst du dir aus für das Mädchen?

FRANKIE

Zum Teufel mit ihr!

BILLY

Und für ihn?

FRANKIE

Er ist schlau, aber es hat ihn erwischt.

BILLY

Sag schon.

FRANKIE

Ich sag's dir ins Ohr.

Er flüstert unverständlich.

FRANKIE

Hoho?!

BILLY

Oho!

FRANKIE

Einverstanden?

BILLY

Einverstanden. Wenn unser strenger Meister es zugibt.

23 *Im Büro des guten Gotts*

Billy und Frankie stehen zitternd vor Aufregung vorm guten Gott.

GUTER GOTT.

Ein anderer Zustand? Ein Grenzübertritt?

Ich weiß:

Sie haben die Neigung, die natürlichen Klammern zu lösen, um keinen Halt mehr in der Welt zu finden.

Doch:

Ich glaube an eine Ordnung für alle und für alle Tage, in der gelebt wird jeden Tag.

Ich glaube, dass die Liebe auf der Nachtseite der Welt ist, verderblicher als jedes Verbrechen.

Ich glaube, dass, wo sie aufkommt, ein Wirbel entsteht wie vor dem ersten Schöpfungstag.

Ich glaube, dass die Liebe unschuldig ist und zum Untergang führt.

Ich glaube, dass es nur weitergeht mit Schuld und dass die Liebenden gerechterweise in die Luft fliegen und immer geflogen sind.

Billy und Frankie boxen sich gegenseitig vor Freude in die Bäuche.

GUTER GOTT

Denn das hier ist keine gezähmte Glut, kein Heilmittelunternehmen gegen die Einsamkeit, keine Kameradschaft und wirtschaftliche Interessengemeinschaft. Wir brauchen Ruhe und Sicherheit. Damit der Gang aller Dinge der bleibt, den wir bevorzugen.

24 *Im Zimmer des 57. Stockwerks*

JENNIFER

Abschied. So also Abschied. Mich erschreckt, dass ich dich noch immer ansehen muss, während die letzten Sekunden kommen. Ich werde bald nichts mehr sein. Wär's zu Ende. Ich ohne Schmerz. Wäre ich ohne mich.

Pause.

JENNIFER

Rühr mich nicht mehr an. Komm mir nicht zu nah. Ich würde Zunder sein.

JAN

Wie weit soll ich weggeh'n?

JENNIFER

Bis zur Tür. Aber lass die Hand noch vom Griff.

JAN *entfernt*

Ich ...

JENNIFER

Sprich nicht mehr zu mir. Und umarm' mich kein letztes Mal.

JAN

Und ich!

JENNIFER

Drück jetzt die Klinke und geh. Nicht mit dem Rücken zu mir. Obwohl ich die Augen schließen und dein Gesicht nicht mehr sehen werde.

JAN

Aber ich kann nicht ...

JENNIFER

Tu mir nicht mehr weh. Mit keinem Aufschub.

JAN *während er durch das Zimmer zu ihr zurückgeht*

Ich kann nie mehr gehen.

JENNIFER

Rühr mich nicht an! *Sie kniet vor ihm nieder.* Oh, das ist wahr. Nie mehr.

JAN

Steh auf, Jennifer. – Ich will das Fenster öffnen und den Himmel hereinlassen. Du wirst warten und nicht mehr weinen, wenn ich jetzt gehe – nur um die Schiffskarte zurückzugeben. Ich weiß nichts weiter, nur dass ich hier leben und sterben will mit dir und zu dir reden in einer neuen Sprache; dass ich keinen Beruf mehr haben kann, nie mehr nützlich sein und brechen werde mit allem. In der neuen Sprache werde ich dir meine Liebe erklären und dich »meine Seele« nennen. Das ist ein Wort, das ich noch nie gehört und jetzt gefunden habe, und es ist ohne Beleidigung für dich.

JENNIFER

Oh, sag es niemand. Wenn du mir deine Liebe erklärst, werde ich dir meine gestehen. Meine Seele –

JAN/JENNIFER

Es gibt kein Ja mehr auf dieses.

25 *Im Büro des guten Gotts*

GUTER GOTT

Ja, auffliegen müssen sie, spurlos, denn nichts und niemand darf ihnen zu nahe kommen. Sie sind wie die seltenen Elemente, die da und dort gefunden werden, die alles zersetzen und die Welt in Frage stellen. Noch die Erinnerung an sie, verseucht die Orte, die sie berührt haben.

Billy und Frankie überreichen ihm ein Paket.

26 *Im Zimmer des 57. Stockwerks / In einer Bar*

Es klopft.

JENNIFER

Herein.

GUTER GOTT

Sie sind allein?

JENNIFER

Ja. Bitte.

GUTER GOTT

Ich möchte nur ein Paket abgeben. Es ist für Sie bestellt worden.

JENNIFER *ohne Bewegung*

Ich weiß nichts davon.

GUTER GOTT

Es soll eine Überraschung für Sie sein.

JENNIFER *mit schwacher Freude*

Ein Geschenk. Ja?

GUTER GOTT

Ich darf es hier abstellen? Und Sie werden nicht neugierig sein und warten, bis Sie nicht mehr allein sind?

JENNIFER

Oh, gewiss. Ich bin nicht neugierig. Ich kann jetzt warten. Warten.

JAN *eintretend*

Guten Tag.

BARMANN

Was darf es sein?

JAN *zusammenfahrend*

Ich weiß nicht. Was?

BARMANN

Doppelter Whisky. Eis bis oben hin. In der Verfassung.

JAN

Ja, aber rasch. Wie spät ist es? Meine Uhr geht so langsam ...

BARMANN

Viel kann nicht mehr auf die Stunde fehlen. Ich werde das Radio anstellen.

JAN

Sehr freundlich.

GUTER GOTT

Er wird gleich zurück sein.

JENNIFER

Ja, gleich. Er ist nur ... nur für eine Weile weggegangen, er beeilt sich, obwohl – Denn es ist ein Tag der Überraschungen heute. *Pause.* Ein besonderer Tag.

BARMANN *am Radio drehend*

Das Baseballspiel ist schon vorbei. Werbung natürlich.

JAN

Ich muss gehen.

BARMANN

Hier können Sie nicht weiter. Die Straße ist aufgerissen. Mir bleibt die Kundschaft aus. Sie müssen zurück um den ganzen Block.

JAN

So. Ja, es ist so leer hier. Noch einen Doppelten. Wissen Sie ... Ich hätte nur gern einmal ... Ich halte Sie nicht auf?

JENNIFER

Es ist gut. Danke. Sie gehen nicht?

GUTER GOTT *unbeweglich*

Sie danken mir?

JENNIFER

Ja. *Flüsternd.* Aber ich muss jetzt allein sein. Weil heute Abend ein Schiff ausläuft, das ihn mir nicht fortnehmen kann, und weil mir dann das Glück die Kleider zerreißen wird. Gehen Sie, bitte, weil ich zu niemandem reden darf.

BARMANN

Aber nein. Kenne das. Kennen niemanden.

JAN

Ach nein. Das ist es nicht. Aber ein paar Worte täten gut. Nur so.

BARMANN

Sie sind ein sehr netter Mensch.

JENNIFER

Ich liebe.

Und ich bin außer mir.

Ich brenne bis in meine Eingeweide vor Liebe

Und verbrenne die Zeit zu Liebe,

In der er hier sein wird und noch nicht hier ist.

Ich bin gesammelt über den Augenblick hinaus

Bis in meinen letzten

Und liebe ihn.

JAN

Ist das eine Zeitung – von heute?

BARMANN

Natürlich. Nehmen Sie!

JAN

Nur einen Blick hineinwerfen ... Seit Tagen habe ich nämlich keine Zeitung ... *Er schlägt sie auf.*

JENNIFER

Sehen Sie mich nicht so an.

Atmen Sie nicht diese Luft hier.

Ich brauche sie.

Ich liebe. Gehen Sie fort von hier.

Ich liebe.

JAN

Bei uns, ich meine, dort drüben, hat die Regierung gewechselt. Ich hatte keine Ahnung.

GUTER GOTT

Kein Brief vom Eichhörnchen?

JENNIFER

Großer Gott!

GUTER GOTT

Ein Brief vom Eichhörnchen. Darin steht: Sag es niemand.

JENNIFER *furchtbar, leise*

Sagen Sie das nicht. Sie nicht. Niemand.

GUTER GOTT

Niemand weiß.

JENNIFER

Niemand.

Die Tür schlägt zu.

JAN *auffahrend*

Die Zeit! Können Sie nicht ein anderes Programm suchen?!

BARMANN

Kann's ja versuchen ... *Er dreht am Knopf.* ... versuchen.

Man hört eine laute Detonation.

26 *Auf schwarzer Bühne*

ZIGEUNERIN/ ALTE FRAU/ PORTIER/ EINE FRAU/ EIN MÄDCHEN/ EIN MANN/ BARMANN

Sie ist allein gestorben

Weil er plötzlich Lust verspürte

Allein zu sein

Nur eine halbe Stunde

Er war rückfällig geworden

Die Ordnung streckte einen Augenblick die Arme nach ihm aus
Da hatte die Erde ihn wieder
Am selben Abend noch nahm er das Schiff
Jetzt wird er zu Hause sein
Und bei schlechter Laune
Und mit mäßigen Ansichten
Lange leben
Und vielleicht nie vergessen